

Lettland

Wim van Meurs

Durch den Rückzug der konservativen Neue Ära-Partei aus der Koalition im April 2006 wird Lettland bis zu den Saeima-Neuwahlen am 7. Oktober 2006 von einer Minderheitsregierung unter Leitung von Aigars Kalvitis regiert (Lettland Zuerst Partei, Volkspartei). Zu den Gründen gehörten neben koalitionsinternen Machtskämpfen auch die Korruptionsvorwürfe gegen den ehemaligen Premier und Verteidigungsminister Einars Repse. Dies bedeutete das Scheitern der dritten Regierung innerhalb von 4 Jahren und Umfragen, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik einen Tiefstand erreichte.

Europapolitik

Am 2. Juni 2005 ratifizierte das Parlament mit 71 der 100 Stimmen bei 5 Gegenstimmen die EU-Verfassung. Im Rahmen der EU-Nachbarschaftspolitik macht Lettland sich für die Übertragung der eigenen Transformationserfahrungen auf postsowjetische Nachbarländer oder auch auf den Kaukasus stark. Die Bevölkerung sieht für Lettland zunehmend eine Rolle in der Entwicklungs- und Transformationshilfe, aber in Bezug auf die benachbarten früheren Sowjetrepubliken und nicht auf den Balkan oder Afrika.

Wirtschaft und Außenhandel

War Lettland vor wenigen Jahren wirtschaftlich gesehen noch der Nachzügler in der baltischen Erfolgsgeschichte, so hat es sich neuerdings zum Spitzenreiter entwickelt und konnte 2005 durch Exportstärke und Belebung der Inlandsnachfrage ein BIP-Wachstum von 10,2% vorweisen (mit einer Prognose von 8,5% für 2006).¹ Da auch die Industrieproduktion und das Handelsvolumen (9,6% im Export- und 7,8% im Importbereich) zweistellige Zuwachsraten mit entsprechenden Lohnsteigerungen verzeichneten, äußerte der IWF die Befürchtung, dass die lettische Volkswirtschaft überhitzen könnte. Bei einer Inflationsrate von 6,1% im April 2006 waren Lettlands Pläne für die Euro-Einführung zum 1. Januar 2007 jedenfalls unrealistisch. Auch bei der bislang hohen Arbeitslosigkeit deutet sich eine Kehrtwende an: Nach 10,4% und 8,7 (2004 bzw. 2005) wurde für das erste Quartal 2006 ein Wert von 7,8 (9,9 im Vorjahr) ermittelt.²

Der Bevölkerungsrückgang (-0,5% pro Jahr) wird von der positiven Wirtschaftsentwicklung jedoch kaum gebremst: Die Regierung bemüht sich, mit speziellen Förderprogrammen Exilletten zur Rückkehr zu bewegen, wobei es sich hier jedoch nur um einige Hundert im Jahr handelt.³ Wegen der extremen Strukturschwäche von Lettgallen im ruralen Osten, wo ein Drittel der Einwohner Nichtstaatsbürger sind und die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch ist wie im gesamten Land, zeichnen sich gravierende soziale Folgen der saisonalen Arbeitsmigration in die EU seit dem Beitritt 2004 ab.⁴ Es droht eine immer grö-

1 Current Latvia, (10/2006).

2 ILO-Norm, Central Statistical Bureau of Latvia; www.csb.gov.lv; LETA, 13.01.2006.

3 Office of Citizenship and Migration Affairs: www.ocma.gov.lv.

ßere Kluft zwischen den wachsenden, wettbewerbsfähigen Küstenstädten und dem ruralen und industriell veralteten Hinterland. Während die Arbeitsmobilität ins europäische Ausland dynamisch ansteigt, entwickelt sich der inner-lettische Ausgleich von Arbeit und Beschäftigung sehr zögerlich. Auch die EU-Strukturfondsmittel (258 Mio. Euro für den Zeitraum 2004-2006) fließen vorzugsweise in Infrastrukturprojekte im Westen des Landes: Modernisierung der Hochsee- und Flughäfen in Riga, Ventspils und Liepaja sowie weiterer Abschnitte der Via Baltica, die Haupttransitstrasse nach Russland und ggf. die umstrittene Nordquerung des Daugava-Flusses in Riga.

Außenpolitik, Regionalkooperation und Minderheitenpolitik

Als NATO- und EU-Mitglied nehmen auch für Lettland Friedensmissionen in Bedeutung zu auf Kosten der klassischen Landesverteidigung. So beteiligt sich Lettland im Rahmen seiner Möglichkeiten an Militär- und Polizeimissionen in Kosovo und Bosnien-Herzegowina. Auf der sicherheitspolitischen Agenda steht aber die Energiepolitik weiter oben. Im Februar 2006 wurde die vollständige Integration des Energiemarkts der baltischen Staaten bis 2009 weiter vorangetrieben.

Im Umfeld der Moskauer 60-Jahrsfeier des Kriegsendes flammten die Debatten über die Staatskontinuität der baltischen Staaten seit 1920, die Beurteilung der Annexion 1940, der „Befreiung“ durch die Rote Armee und der anschließenden Besatzungszeit erneut auf. Im Auftrag des Kabinetts untersuchen Historiker die wirtschaftlichen und sozialen Gesamtschäden der 50-jährigen Sowjetbesetzung.⁵ In der Frage des ausstehenden Grenzvertrages mit Russland kommt aus russischer Sicht der lettische Anspruch staatlicher Kontinuität zur Ersten Lettischen Republik einem territorialen Anspruch gegen Russland. Um nicht hinter Litauen und Estland zurückzubleiben, erklärte Lettland sich bereits, förmlich auf alle Ansprüche aus dem Rigaer Friedensvertrag (1920) auf die Pytalovskij raion, die seit 1940 zu Russland gehört, zu verzichten. Die Opposition forderte jedoch eine Volksabstimmung über die Grenzfrage. Ein positives Zeichen der Annäherung setzte dagegen Alexei II., der erste Russisch-Orthodoxe Patriarch, der im Mai 2006 seinen lang erwarteten „Staatsbesuch“ in Lettland absolvierte.⁶

Am 26. Mai 2005 ratifizierte das lettische Parlament mit großer Mehrheit die Rahmenkonvention für den Schutz nationaler Minderheiten des Europarats, aber ohne die Verwendung von Minderheitensprachen durch kommunalen Behörden in mehrheitlich russischsprachigen Landesteilen. Überraschender als die russischen Proteste waren diesbezüglich die Äußerungen eines Berichterstatters des Europarats, der sich im Herbst weitgehend die russischen Forderungen – uneingeschränkte Ratifizierung der Rahmenkonvention, Aufhebung aller Einbürgerungsbedingungen und Kommunalwahlrecht für Nichtstaatsbürger – zu Eigen machte. Ähnlich wie in Estland hat sich die Zahl der Einbürgerungen seit dem EU-Beitritt in Lettland verdoppelt, obwohl die Rate von 2.000 Einbürgerungen monatlich (100.000 insgesamt seit 1995) immer noch mit den ca. 450.000 Nichtstaatsbürgern kontrastiert.⁷ Insgesamt stellen Anfang 2006 die ethnischen Letten 59,0% der Bevölkerung und die Russischsprachigen 34,8%.⁸

4 International Herald Tribune (07.12.2005), S. 1; Central Statistical Bureau of Latvia: www.csb.gov.lv; World Bank, Latvia Country Brief 2006: www.worldbank.org.lv; Naturalisation Board: www.np.gov.lv.

5 Eurasia Daily Monitor, 20.07.2005; Current Latvia (17/2006).

6 Baltic Times, 31.05.2006.

7 Eurasia Daily Monitor, 06.06.2005, 30.11.2005; LETA, 01.02.2006.

8 Board for Citizenship and Migration Affairs: www.np.gov.lv.